

# Missa (deu)

Missa: Abendmahlsfeier, Messe, Gottesdienst, von (*di-*)*mittere* (entlassen), gleichbedeutend mit (*di-*)*missio* (Entlassen), vermutl. aus „*Ite missa est*“, zur Entlassung der Katechumenen, d.h. der Taufbewerber, erwachsen.

Wo mittelalterliche Quellen den Begriff *missa* verwenden, ist der gesamte Themenkomplex der Liturgie im westlichen Christentum angesprochen. Ab dem fünften Jahrhundert lässt sich zwar nachweisen, dass *missa* sich allgemein zur Bezeichnung für das gemeinschaftliche Abendmahl durchsetzt, doch die konkrete Bedeutung von *missa* bleibt kontextabhängig.

Die Entwicklung der Messliturgie, d.h. des Ablaufes bzw. der Form der Messe, verlief regional unterschiedlich. In Rom wurde eine Variante bevorzugt, in welcher der Bischof der Stadt, d.h. der Papst, regelmäßig in unterschiedlichen Kirchen einen standardisierten Ritus hielt. Im Frankenreich wurde dagegen bis in die Karolingerzeit eine Vielfalt an unterschiedlich akzentuierten Messformularen gepflegt. Relevante Versuche der Vereinheitlichung von Messbräuchen wurden erstmals in der sog. karolingischen *renovatio* unternommen. Das Vorhaben konnte trotz kaiserlicher Anordnung nicht durchgesetzt werden. Vielmehr blieben bis zur Drucklegung des *Missale Romanum* im Jahre 1570 unterschiedlichste Formen der Messfeier nebeneinander bestehen, sodass auch für das Spätmittelalter nicht von einem genormten Messformular gesprochen werden kann.

BAS

---

<sup>1</sup> A. Sleumer, Kirchenlateinisches Wörterbuch, S. 522; H. B. Meyer, Messe, Sp. 555.

<sup>2</sup> Zur These der Wurzel in *dimissio* siehe J. Jungmann, The Mass, S. 129-132; J. Jungmann, Zur Bedeutungsgeschichte und F. J. Dölger, Zu den Zeremonien, S. 81-132. Zu den möglichen Bedeutungen des „*Ite missa est*“ vgl. A. Sleumer, Kirchenlateinisches Wörterbuch, S. 222-223. K. Gamber, Missa Romensis, S. 183-186 betont dagegen den eucharistischen Charakter der Phrase.

<sup>3</sup> C. Mohrmann, Études sur le latin, S. 351-376; J. Jungmann, Von der Eucharistia, S. 38-40.

<sup>4</sup> H. B. Meyer, Eucharistie, S. 41, dagegen subsummiert J. Jungmann, The Mass, S. 132 jegliche geistliche Handlung unter dem Begriff der *missa*.

<sup>5</sup> J. Jungmann, The Mass, S. 133; H. B. Meyer, Eucharistie, S. 40.

<sup>6</sup> Dies spiegelt sich etwa in den überlieferten Textgattungen, die im direkten Bezug zur Gestalt der Messe oder ihrer einzelnen Bestandteile stehen. Der *canon missae* beinhaltet die eucharistischen Gebete, vgl. hierzu U. M. Lang, The Roman Mass, S. 110-153. Die *ordines missae* konkretisieren die Ordnung der gesamten Gottesdienstfeier, siehe etwa H. B. Meyer, Eucharistie, S. 152-164 und insbes. für den fränkischen Raum A. Westwell, Roman Liturgy. Ferner ist darauf hinzuweisen, dass das Messverständnis im Mittelalter wohl ebenso auf den zahlreich überlieferten Messerklärungen und Messallegoresen gefußt haben dürfte, überblicksweise hierzu A. Franz, Die Messe, S. 333-564.

<sup>7</sup> Vgl. zum formalen Charakter dieser sog. römischen Stationsliturgie, E. Bishop, The Genius, S. 8-12.

<sup>8</sup> Zur Vielfalt der nicht-römischen Messen siehe bspw. M. Smyth, Ante Altaria, S. 25-74.

<sup>9</sup> Einen Überblick bietet A. Angenendt, Liturgiereform.

<sup>10</sup> Derartige Versuche und ihr Scheitern lassen sich zahlreich verfolgen. So gab es etwa unter Gregor VII. Bemühungen eine Art alt-römischen Ritus gesamt-kirchlich durchzusetzen, U. M. Lang, The Roman Mass, S. 275-281.

<sup>11</sup> H. B. Meyer, Eucharistie, S. 255-273; U. M. Lang, The Roman Mass, S. 343-366.